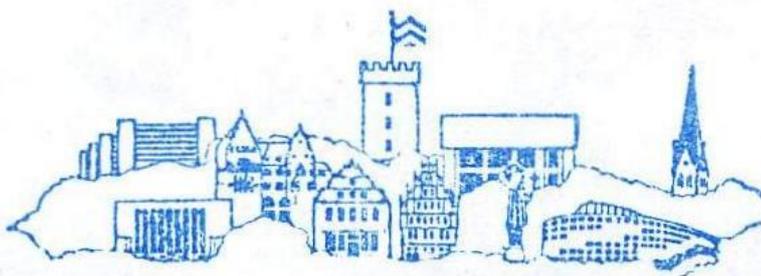


# Bielefeld



## Alles hängt am Leinenfaden



Die wirtschaftliche und kulturelle  
Metropole Ostwestfalens



Briefmarken-Sammlergemeinschaft Bielefeld e. V.

# ***Alles hängt am Leinenfaden***

- 1. Bielefeld – Stadtgründung, Sparrenburg**
- 2. Flachs und Leinen**
- 3. Der Leineweber – Wahrzeichen der Stadt Bielefeld**
- 4. Industrialisierung**
- 5. Ravensberger Spinnerei**
- 6. Mechanische Weberei**
- 7. Textilindustrie**
- 8. Maschinenbau**
- 9. Lebensmittelindustrie**
- 10. Bethel**
- 11. Neuzeit – Universität**
- 12. Bekannte Persönlichkeiten**



Google Earth

## 1. Bielefeld – Stadtgründung, Sparrenburg

Bielefeld wurde im Jahr 1214 vom Ravensberger Grafen Hermann IV. in unmittelbarer Nähe eines Querpasses durch den Teutoburger Wald gegründet. Den Kern der Stadt bildete die Kreuzung an alten Handelswegen vom Rhein / Köln nach Lübeck und von Holland über Osnabrück nach Braunschweig und Göttingen.

Bielefeld war als Kaufmannstadt geplant. Die Stadtneugründung sollte dazu beitragen, die Wirtschafts- und Finanzkraft des Grafen zu steigern. Zahlreiche Kaufleute aus der Umgebung und aus dem benachbarten Münster nutzten die ihnen vom Landesherrn in der neuen Stadt gebotenen Freiheiten und bestimmten seit dem 13. Jahrhundert die Entwicklung Bielefelds.



*Die Sparrenburg und das Denkmal des Großen Kurfürsten auf einer Privatpostmarke der „REGIO-Brieflogistik“*

Graf Ludwig von Ravensberg, der Sohn des Stadtgründers, ließ in unmittelbarer Nähe Bielefelds auf dem Teutoburger Wald die Sparrenburg bauen. Sie diente als Verwaltungsmittelpunkt, erfüllte aber auch militärische Zwecke: Zum einen sicherte sie den Pass durch den Teutoburger Wald, zum anderen schützte sie die Stadtneugründung Bielefeld.



*Luftschiff „Graf Zeppelin“ über der Sparrenburg – Sonderstempel anlässlich der Landung des Luftschiffes in Bielefeld am 23.07.1939*



*Hansekokge – 650 Jahre Hanse, Bundesrepublik 2006*

In der blühenden aber politisch relativ unbedeutenden Stadt lebten vorwiegend Handwerker und Kaufleute. Bielefeld gehörte seit dem 15. Jahrhundert der Hanse an, hatte aber keine auffällige Stellung innerhalb des Kaufmannsbundes. Trotzdem reichten die Geschäftsbeziehungen bis ins russische Nowgorod, eine der heutigen Partnerstädte Bielefelds.

*Kreml in Nowgorod – Bau-  
denkmäler in Russland*



## 2. Flachs und Leinen



**Sowjetunion 1964  
Landwirtschaftliche  
Produkte – Flachs**

Nördlich von Bielefeld, im Ravensberger Land, gedieh auf fruchtbarem Ackerboden der Flachs. Aus dessen Fasern wird der Leinenfaden gesponnen. Das Leinengarn wird gewebt und als Leinen oder Leinwand angeboten.



**Sowjetunion 1954 Fortschritte  
in der Landwirtschaft – Flachs-  
ernte**

Im Ravensberger Land waren die Spinnerei und die Weberei für den eigenen Bedarf schon seit Jahrhunderten betrieben worden.



**Handspinnräder:  
Ukraine 2007 mit Ersttagssonderstempel**



**Island 1976,**

Als die Handwerker und Kaufleute mehr und mehr dazu übergingen, ihre Waren oder ihre Arbeit gegen Geld zu verkaufen, wurde das Spinnen und das Weben zur berufstätigen Arbeit der Spinnerinnen und der Weber. Die Spinnerei blieb hauptsächlich als Nebenberuf nach getaner Feldarbeit im ländlichen Bereich. Die Weberei siedelte sich mehr in Stadtnähe an, damit die Weber nicht so weite Wege hatten, wenn sie das hergestellte schwere Tuch zum Verkauf brachten.



**Frauen am Spinnrad:  
Mecklenburg-Vorpommern 1946  
Norwegen 1944,**



**Handwebstühle:  
Portugal 1980. Italien 1984**



Im 17. Jahrhundert begann der Aufstieg des Bielefelder Leinengewerbes. Die Produktion von Garn und Leinwand hatte im Umland von Bielefeld ihren Schwerpunkt. Bielefeld selbst war eine Stadt des Leinenhandels. Eine starke Kaufmannschaft sorgte für einen florierenden Absatz und brachte der Stadt beträchtlichen Wohlstand.

Leinen aus Bielefeld etablierte sich als fester Qualitätsbegriff, während benachbarte Städte vom Leinenmarkt verdrängt wurden. Der Export reichte bis nach England, Holland, Skandinavien und ins Baltikum. Auch auf dem nordamerikanischen Markt war Bielefelder Leinen ein begehrter Artikel.

### 3. Der Leineweber – Wahrzeichen der Stadt Bielefeld

Aus der Blütezeit des Leinenhandwerks leitet sich das Wahrzeichen der Stadt Bielefeld ab – der Leineweber. Diese Bronzefigur stellt einen Weber aus dem Bielefelder Umland dar, der in einer Kiepe (Tragekorb) auf dem Rücken das fertig gestellte Tuch nach Bielefeld zur Leinenprüfanstalt (Legge) bringt.

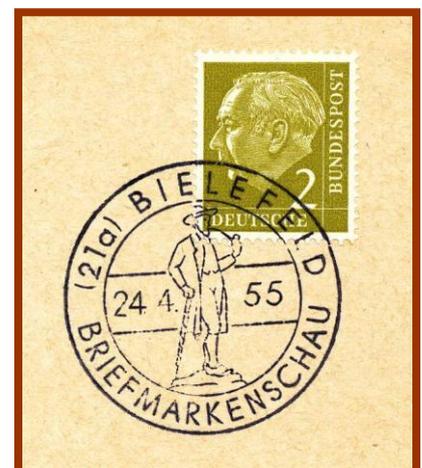
Der Leineweber verkörpert als Symbolfigur für die bewegte Geschichte des hiesigen Leinenhandwerks die wirtschaftliche Entwicklung Bielefelds zur bekannten Leinenstadt.



**Sonderpostkarte: 750 Jahre Stadt Bielefeld  
Maschinenstempel 6.6.64 – Leineweberdenkmal im Werbeeinsatz**



**Sonderstempel zum Leinewebermarkt  
26.5.1979 – Leineweberdenkmal**



**Sonderstempel zur Briefmarkenschau  
24.4.55 Leineweberdenkmal**

Das Leineweber-Denkmal aus dem Jahre 1909 steht sinnbildlich für die wirtschaftliche Entwicklung Bielefelds, die mit der Verarbeitung von Leinen begann.

## 4. Industrialisierung

Das Industriezeitalter hat das heutige Bielefeld wohl am stärksten geprägt. Immer wieder findet man den Hinweis, dass in der Bielefelder Wirtschaft „alles am Leinenfaden hängt.“

Auf Auslandsreisen hatten Bielefelder Kaufleute zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Die Zukunft für die Garn- und Stoffproduktion schien im Betrieb von Fabriken zu liegen. Die Voraussetzungen für den Fabrikstandort Bielefeld mit einer Massenproduktion waren günstig. Es gab Flachs in unmittelbarer Umgebung. Zahlreiche billige Arbeitskräfte mit dem nötigen Verständnis für den Produktionsablauf standen mit den Handspinnern und -webern zur Verfügung.

1847 erhielt Bielefeld die Anbindung an die Köln-Mindener-Eisenbahn. Mit dem Eisenbahnanschluss wurde die Voraussetzung für die preisgünstige Anlieferung von Kohle - man brauchte sie als Heizmaterial für die Dampfmaschinen - und für den Abtransport der hergestellten Waren gegeben.



Im Rahmen der Streckenführung musste im Norden Bielefelds eine Talbrücke über den Johannisbach gebaut werden. s. Sonderstempel vom 8.10.2005 zur BIELEFELD 2005



Absenderfreistempel, Franco-typ Postalia, der Stadt Bielefeld vom 15.9.97 mit dem Werbeinsatz 150 Jahre „Köln-Mindener-Eisenbahn“.

## 5. Ravensberger Spinnerei

1854 wurde die Ravensberger Spinnerei gegründet.

Die Ravensberger Spinnerei stieg zur zeitweise größten Maschinenspinnerei auf dem europäischen Kontinent auf. In ihr liefen bis zu 20.000 Spindeln.

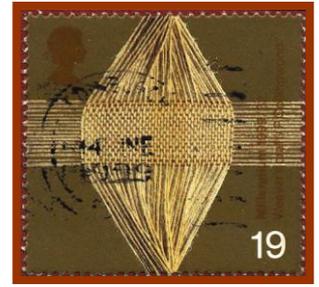
1968 stellte die Ravensberger Spinnerei ihre Produktion ein.



Die Räume der Ravensberger Spinnerei werden heute von der Volkshochschule genutzt. Sonderstempel zur Jubiläumsausstellung: 60 Jahre BSG 1995

## 6. Mechanische Weberei

"Wo Garne entstehen, können sie auch weiterverarbeitet werden". Dieser Gedankengang mag die Bielefelder Kaufleute bewegt haben, als sie 1862 konsequenterweise die Gründung der ersten "Mechanischen Weberei" in Bielefeld beschlossen. Hier konnten die produzierten Garne zu Stoffen weiterverarbeitet werden. Hervorragende Qualität und eine daraus resultierende große Nachfrage sorgten für rasche Erfolge.



Großbritannien 1999:  
Entwicklung in der  
Arbeitswelt – Weberei



Absenderfreistempel, Frankotyp E-23, 1951  
Werbeeinsatz der Bielefelder AG für Mechanische Weberei



Mechanischer Webstuhl  
DDR 1964

## 7. Textilindustrie



„Nähende Frau“  
Türkei 1982

Schließlich folgte die Weiterverarbeitung der Stoffe zu der weit über die Region hinaus bekannten "Bielefelder Wäsche". Um die Jahrhundertwende begann die Umstellung der Handnäherei auf die industrielle Fertigung von Tisch- und Bettwäsche, Blusen und Hemden. Noch heute prägen bedeutende Firmen der Wäsche- und Bekleidungsindustrie die Bielefelder Wirtschaft.



Die älteste  
Bielefelder  
Wäschefabrik:

Absenderfreistempel, Komusina 31.12.34  
100 Jahre Herren Wäsche Fabrik Ludwig Heidsieck

Ein bekanntes Unternehmen,  
das nach wie vor produziert.



Absenderfreistempel, Komusina 20.1.31  
Herrenwäsche Seidensticker & Co



Textilindustrie –  
Schweden 1974

## 8. Maschinenbau

Die in der Textilindustrie verwendeten Maschinen mussten anfangs (überwiegend aus England) importiert werden. Im Laufe der Jahre wurden jedoch nach und nach immer mehr Firmen gegründet, in denen die benötigten Maschinen vor Ort hergestellt wurden, und zwar sowohl die Dampfmaschinen und Werkzeugmaschinen als auch Arbeitsgeräte wie z.B. Nähmaschinen. Noch heute ist Bielefeld ein bedeutender Maschinenbaustandort (fünftgrößter Deutschlands).



Frankreich 1955 –  
B. Thimonnier, Erfinder  
einer Nähmaschine.

Absenderfreistempel, Francotype  
E-23 1954 – Anker Registrier-  
kassen Buchungsautomaten  
Francotyp Nähmaschinen



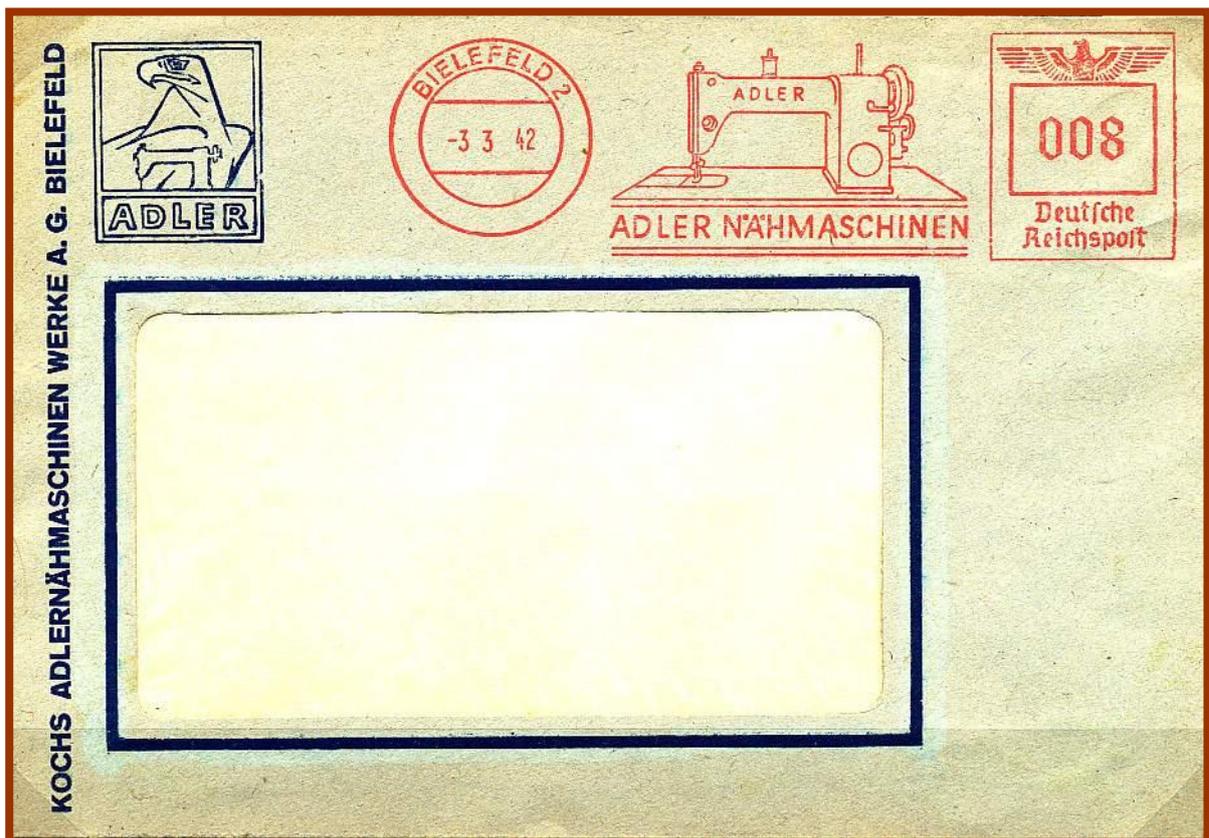
Rumänien 1962  
Mustermesse:  
Haushalts-  
gerät Näh-  
maschine.



Absenderfreistempel, Francotyp E-3  
1934 – Phoenix Nähmaschinen



Brasilien 2005 –  
Schneiderin an  
einer Nähma-  
schine



Absenderfreistempel, Francotyp E-5 1936  
Werbung für: Adler Nähmaschinen – Kochs Adlernähmaschinen Werke A.G. Bielefeld

Auch die Dürkopp-Werke produzierten ursprünglich Nähmaschinen. Die Firma erweiterte bald ihre Produktionspalette. Hergestellt wurden neben unterschiedlichen Nähmaschinen, auch Spezialmaschinen z.B. für Schuhmacher und Sattler. Später kamen noch Fahrräder, Motorräder und sogar Autos, Lastkraftwagen und Autobusse hinzu. Heute produziert Dürkopp-Adler Industriemähmaschinen und Förderanlagen.



([http://www.cartype.com/pics/3338/full/duerkopp\\_phaeton\\_karmann\\_02.jpg](http://www.cartype.com/pics/3338/full/duerkopp_phaeton_karmann_02.jpg))



Tourenfahräder von 1910  
Tschechoslowakei 1979



Opel-Rennrad von  
1925, Berlin 1985

Mitte der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden in Bielefeld jährlich 200.000 Fahrräder hergestellt, das waren ein Fünftel der bundesdeutschen Produktion.

Absenderfreistempel,  
Francotype E-23 1951  
– Rixe & Co. GmbH.:  
Das Marken-Fahrrad  
und Motor-Fahrrad  
Brake (seit 1973  
Stadtteil Bielefelds)



Absenderfreistempel, Francotype E-1  
1925 – Stricker Fahrräder Brackwede (seit 1973 Stadtteil Bielefelds)

## 9. Lebensmittelindustrie

Auch die Nahrungsmittelproduktion wurde für Bielefeld bedeutsam. Dem Apotheker Dr. August Oetker, der zunächst Backtreibmittel in seiner Apotheke verkauft hatte, glückte Ende des 19. Jahrhunderts der große Wurf. Er entwickelte gebrauchsgerecht abgepacktes Backpulver. Die verbraucherfreundliche Verpackung der Produkte und umfassende Werbestrategien bildeten die Grundlagen für den Erfolg des heute weltweit bekannten Unternehmens. Nicht belegt ist die Annahme, dass Dr. Oetker beim Experimentieren mit Getreidestärke, die zum Versteifen der Textilien benötigt wurde, das Puddingpulver (Hauptbestandteil ist Maisstärke) erfand.

Die Firma Dr. Oetker bildete die Grundlage für Bielefelds größtes und stärkstes Wirtschaftsunternehmen. Die „Oetker Gruppe“ gliedert sich heute in die Geschäftsbereiche: Nahrungsmittel, Biere, Wein und Sekt, Schifffahrt und Banken.

### Nahrungsmittel

Mit ca. 300 verschiedenen Produkten (nicht nur Pudding, Pizza und Eiscreme) ist Dr. Oetker im deutschen Lebensmitteleinzelhandel vertreten und in fast allen seiner Sortimente Marktführer.



**Pudding, Eiscreme und Kuchen abgebildet auf Marken von Portugal 1999, Großbritannien 2007, Slowenien 1993**

### Biere und alkoholfreie Getränke

Die Radeberger Gruppe ist Deutschlands größter privater Bierbrauer..



**Belgien, 1986  
Jahr des Bieres**

### Schifffahrt

Die Reederei Hamburg-Süd ist die größte deutsche Reederei in Privatbesitz.



**Portugal 1983 –  
Containershipf am Terminal,**

### Sekt, Wein, Spirituosen

Die Henkell & Co. Sektkellerei KG ist das führende Sekthaus in Mitteleuropa.



**Niederlande 2001  
Sektflasche**



**Italien 1996  
Weißwein**

### Banken

Das Bankhaus Lampe ist eine der führenden Privatbanken Deutschlands



**Deutschland 2007  
verschiedene deutsche Banknoten und Münzen,**

**Oetker Gruppe**

## 10. Bethel

Die **Von Bodelschwingsche Anstalten Bethel** in Bielefeld, Stadtteil Gadderbaum, sind eine diakonische Einrichtung, in der Menschen mit Epilepsie, geistiger Behinderung oder psychischen Beeinträchtigungen, aber auch alte Menschen, Jugendliche mit sozialen Problemen und wohnungslose Menschen betreut werden. Für die Betreuung von rund 100.000 Menschen pro Jahr sind etwa 15.000 Mitarbeiter beschäftigt.

1867 kaufte die Innere Mission mit Unterstützung Bielefelder Kaufleute einen Bauernhof bei Bielefeld, um dort eine „Anstalt für Epileptische“ zu gründen. Friedrich von Bodelschwing (1831 – 1910) kam erst fünf Jahre später dazu und leitete die schnell wachsende Anstalt bis zu seinem Tod. Sein Einfluss prägte die Anstalt so stark, dass sie später nach ihm benannt wurde. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Friedrich von Bodelschwing der Jüngere (1877 – 1946) die Leitung und führte das Lebenswerk seines Vaters in dessen Sinn fort.



**Bundesrepublik 1951:**  
„Helfer der Menschheit“ Friedrich von Bodelschwing



**Friedrich von Bodelschwing der Jüngere**  
100. Geburtstages 1977 / 50. Todestages 1996



**Bundesrepublik 1967:**  
100jährigen Bestehen der Krankenanstalten Bethel, Friedrich von Bodelschwing d. J.

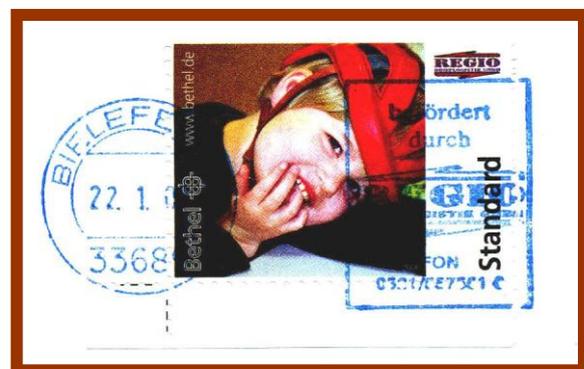
Unter dem Stichwort „Briefmarken für Bethel“ können Briefmarken in jeder Form und Erhaltung an die Briefmarkenstelle in Bethel geschickt werden. Von den behinderten Beschäftigten werden die Briefmarken abgelöst, getrocknet, sortiert und einzeln verkauft oder zu neuen Sammlungen zusammengestellt. Der Rest der Briefmarken wird an Sammler als „Kiloware“ verkauft. Der gesamte Erlös wird ausschließlich für soziale Projekte verwandt.



**Bundesrepublik 1988:**  
100jähriges Bestehen der Briefmarkenstelle Bethel.



**Bundesrepublik 1991**  
„Historische Posthäuser in Deutschland“. Das Postamt Bethel.



**Das Privatpostunternehmen „REGIO-Brieflogistik“**  
bildet auf seinen Briefmarken Motive aus den Bodelschwingschen Anstalten ab. Der Brief: Standard zeigt ein epilepsiekrankes Mädchen.

Finanzielle Notwendigkeiten erforderten 2005 eine Fusion mit dem Bielefelder ev. Johannis-Krankenhaus. Mit 1.700 Betten ist es das größte Krankenhaus Nordrhein-Westfalens und mit rund 4.200 Mitarbeitern einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region Ostwestfalen-Lippe.

# 11. Neuzeit – Universität

Seit 1969 ist Bielefeld Universitätsstadt. Im Westen, unterhalb des Teutoburger Waldes, entstand ein Gebäudekomplex, der alle Fakultäten unter einem Dach vereint.



<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:UniBielefeldFern.jpg&filetimestamp=20080927054954>

Im Wintersemester 2008/09 waren 17.500 Studenten an den Fakultäten für Biologie, Chemie, Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Gesundheitswissenschaften, Linguistik und Literaturwissenschaft, Mathematik, Physik, Psychologie und Sportwissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften oder der Technische Fakultät eingeschrieben.

Zentrale Begegnungsstätte ist die gut 300 m lange "Große Halle".

Die noch junge Bielefelder Universität genießt mittlerweile einen hervorragenden Ruf in der deutschen Hochschullandschaft.

Andere deutsche Universitäten, die auf Briefmarken abgebildet sind:



**Bundesrepublik 1986:**  
**Universität Heidelberg,**



**DDR 1980:**  
**Das Universitäts-  
hochhaus Leipzig,**



**DDR 1952:**  
**Universität Halle-  
Wittenberg,**



**Bundesrepublik 1988:**  
**Die Kölner Universität,**

# 12. DSC Arminia Bielefeld



Der „Erste Bielefelder Fußballclub Arminia“ wurde 1905 gegründet. 1913 wurde Arminia erstmals Westfalenmeister. In den 20er Jahren holten die Arminen den Westfalentitel in Serie und wurden zweimal Westdeutscher Meister. 1926 wurde der Verein in DSC Arminia Bielefeld umbenannt.

1970 stieg Arminia in die Bundesliga auf. Durch stark wechselnde Leistungen gab es ein Auf und Ab bis zurück in die Oberliga. Von 2004 bis 2009 spielte Arminia „erstklassig“.



**Bundesrepublik 2003**  
**So hat es bei allen angefangen  
– Kinder auf dem Bolzplatz.**



**Frankreich 1938:**  
**Verteidiger, Stürmer, Torwart**